

Litauische Rundschau

Preis Einzeln. 50 Pf.

Einzig deutsche Tageszeitung in Litauen.
Organ der Partei der Deutschen Litauens!

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučio g-vė Nr. 4.
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.
Telegrammadresse: Litru Kaunas.
Postcheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.
von 4—7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.

Nr. 127.

Kowno, Mittwoch 29. Juni 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags.
Abonnementspreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen
für 1 Monat — 10 M. Für 3 Monate — 30 M. Fürs Ausland
für 1 Monat — 25 M. Für 3 Monate — 75 Mark.

Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 3 Mark,
an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigenstrich) 4 M. 50 Pf.
Stellengesuche, Stellenangebote & Familiennachrichten 2 Mark.
Preisaenderungen behaltet sich die Redaktion vor.

Die ev.-luth. Kirche in Litauen.

Als die Deutschen noch im Lande waren, habe ich zu wiederholten Malen in Vorträgen u. Artikeln für die in Wilna erscheinenden Zeitungen Mitteilungen über die luth. Kirche Litauens in Vergangenheit u. Gegenwart machen müssen. Seitdem sie fort sind, ist von dieser K. nichts mehr an die Öffentlichkeit gedrungen. Das hatte seine Gründe. Jetzt aber ist der Augenblick gekommen, wo ich mich doch wieder einmal an die Öffentlichkeit wenden muss, für die wir ja nun die „Lit. Rundschau“ haben. Seit Litauen ein unabh. Staat geworden ist, ist die luth. Kirche losgelöst von dem Zusammenhang mit dem Kurl. Konsistorium und hat allerlei Anstrengungen gemacht, zu einer eigenen Verfassung zu gelangen. Es ist auch dazu gekommen, dass wir ein eigenes ev.-luth. Konsistorium in Litauen errichtet haben, welches am 20. Jan. 1920 vom Minist. d. Innern bestätigt worden ist. Dieses trägt aber nur einen zeitweiligen Charakter, ist nicht aus einer konstituierenden Synode hervorgegangen, ist auch nicht von allen luth. Gemeinden in Litauen anerkannt, muss also durch etwas Anderes, Brauchbares und Bleibendes ersetzt werden. Für die luth. Kirche Litauens bekennen sich ungefähr 25,000 Deutsche, 20,000 Letten und 15—18,000 Litauer. Eine genaue Statistik steht mir nicht zur Verfügung. Diese drei Völkerschaften in einer Synode zu vereinigen ist unmöglich. Das Resultat wäre dasselbe, wie seinerzeit beim Turmbau zu Babel, „dass sie mussten aufhören, die Stadt zu bauen.“ Es gibt aber einen Weg, zu einer Ordnung zu gelangen: Jede von den drei Völkerschaften bildet ihre eigene Synode aus den Geistlichen und Gemeindeabgeordneten, wählt einen Synodalausschuss — Konsistorium oder Oberkirchenrat oder wie man es nennen mag — und gibt sich selbst die Gesetze, die ihr notwendig erscheinen. Die Einigung der drei getrennten Brüder denke ich mir so, dass die Vorsitzenden der drei Synoden zu einem Seniorenkonzent zusammenzutreten, die gesamte luth. Kirche nach aussen vertreten und die Beziehungen der drei Synoden unter einander vermitteln.

Um nun so oder anders eine dauernde Ordnung zu schaffen, ist zum 13. u. 14. Juli dieses Jahres eine deutsche Synode nach Kowno einberufen worden, der hoffentlich auch eine litauische u. lettische folgen werden, u. ich wende mich nun auch auf diesem Wege an die deutsche luth. Gemeinden in Litauen mit der Bitte: beteiligt euch an den Gemeindeversammlungen, in denen die Abgeordneten zur Synode gewählt werden. Eure Pastoren werden diese Versammlungen bekannt machen. Helft ein wichtiges Werk zum Segen unserer teuren ev. luth. Kirche zu schaffen.

An die Glaubensbrüder in Kowno aber habe ich noch eine besondere Bitte: Ihr wisst, wie schwer es ist, in Kowno ein Unterkommen zu finden. Es ist ein Opfer, das die Abgeordneten bringen, wenn sie ihre Zeit hergeben, da wäre es gut, wenn sie nicht noch grosse Ausgaben für ihre Unterkunft zu tragen hätten. Ich bitte alle diejenigen, welche einen Pastor oder Gemeindeabgeordneten während der Tagung oder Gemeindeabgeordneten während der Tagung bei sich aufnehmen können, ich meine, ohne Beköstigung, solches der Redaktion der „Lit. Rundschau“ oder mir freundlichst anzeigen zu wollen.

Propst J. Tittelbach,
Vors. des Synod. Aussch. der Kirchl. Föderation
v. 15. Dec. 1919.
KEIDANY, den 18. 6. 21.

Zuschrift an die Schriftleitung.

Wir erhalten folgende anonyme Zuschrift:
Kowno, d. 25-VI 1921.

An d. Redaktion d. „Litauischen Rundschau“
z. H. des Herrn Jansen, Kowno.
Aus Ihren Artikel „General Le Rond in Kowno“

In Nr. 123 Ihrer Zeitung sehe ich mich gezwungen, eine Erklärung über das Treiben dieses ehrenwerten Herrn Le Rond, den Sie so sehr verehren, in Oberschlesien Ihnen zu übersenden, und bitte gleichzeitig um Veröffentlichung in Ihrer Zeitung.

Zugleich teile ich Ihnen mit, dass ich Ihren Artikel einer mir bekannten Zeitung in Breslau übersandt habe, die dafür Sorge tragen wird, dass derselbe in ganz Deutschland bekannt wird, und die Bewohner Deutschlands sehen, wie ein Redakteur, der zugleich Lehrer an der Deutschen Oberrealschule in Kowno ist, den Polen und Franzosen freundlich gesinnt ist.

Pfui, schämen Sie sich!
Gehandelt im Auftrage einiger litauischer Offiziere, ehemaliger deutscher Offiziere.

Verehrte Landsleute!

Seit 1 1/4 Jahr haust der General Le Rond in Oberschlesien, um dort Ruhe und Ordnung zu schaffen. Dieses ist ihm bis heute noch nicht gelungen, da er wohl ebenso polnisch gesinnt ist, wie unser Herr Redakteur Jansen. Wenn General Le Rond für Litauen wirken soll, wie er in Schlesien gewirkt hat, wie unser Gewährsmann es von ganzem Herzen wünscht, so können wir alle versichert sein, dass Kowno in zwei Monaten eine polnische Garnison sein wird, General Le Rond, welcher der grösste Sch. unter Gottes Sonne ist, hat nicht das Vertrauen der Schlesier erworben, sondern nur grosses Misstrauen. Dieser ehrenwerte Herr Le Rond ist es gewesen, der die polnischen Sokol-Vereinigungen mit Waffen und Munition versah und diese auf deutsche, friedliche Bürger hetzte und mit Gewehr bei Fuss in Rybnik zusah, wie diese von den Insurgenten und Mitgliedern der Sokol-Vereinigungen gemordet und misshandelt wurden. Das Blut so vieler Schlesier schreit nach Recht und Rache, und unser Gewährsmann wünscht nun das gleiche Los für Litauen—Wilna. Die Schlesier würden lieber heute als morgen den General Le Rond zwischen vier Pferde spannen und vierteln. Damit nun Litauen nicht von demselben Schicksal ereilt wird, so spreche ich die Hoff- aus, die Sache dem englischen oder italienischen General zu übergeben, welche zur Zeit auch in Schlesien sind und im wahren Sinne des Wortes edel und grosszügig die Frage in Schleswig, Danzig und Ostpreussen geregelt haben. Ein Deutscher.

Soweit die Zuschrift des anonymen Einsenders. Die Notiz, von der der Herr Einsender spricht, erschien in Nr. 123 der L. R. und hatte folgenden Wortlaut:

„General Le Rond, der in Oberschlesien so nützlich für den Völkerfrieden gewirkt hat, statete gestern unserer Hauptstadt seinen Besuch ab. Es wäre zu wünschen, dass Herr Le Rond von dem Völkerbunde nach Wilna geschickt würde, um auch dort für Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit zu wirken. Das Vertrauen, das er sich bei allen Völkern der Welt in Oberschlesien erworben hat, würde ihm auch in Wilna bei der Schlichtung des litauisch-polnischen Streites nützen. Wir begrüssen ihn herzlich in unserer Stadt und wünschen ihm glückliche Reise.“

Es ist uns geradezu unbegreiflich, wie man nicht aus jedem Buchstaben dieser „Begrüssung“ den blutigen Hohn herauslassen kann, mit dem hier dem traurigen Helden von Oberschlesien entgegengetreten wird.

Der Herr Einsender wird übrigens den Verfasser der Notiz (es ist nicht der Chef-Redakteur Jansen) wohl nicht länger der Franzosenfreundschaft beschuldigen, wenn ihm verraten wird, dass—wie der litauische Minister Sjemashko dem Verfasser vor wenigen Tagen erzählte—einem bekannten weis-

ruthenischen Politiker die Einreise nach Frankreich von dem französischen Ministerium des Auswärtigen im Winter 1918-19 verboten wurde mit der Motivierung, der Weissruthene unterhalte politische Beziehungen zu dem Verfasser der „Le Rond-Notiz“!

Russland.

NEW-YORK, 6. 24.

Zum Verschwinden dreier amerikanischer Dampfer im Atlantischen Ozean gibt die Polizei bekannt: Vor 19 Monaten wurden bei Durchsuhung der Hauptverkehrste der Verbandes, russischer Arbeiter in den Vereinigten Staaten und in Kanada Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen hervorgeht, dass amerikanische Schiffe planmässig auf hoher See beschlagnahmt und nach Sowjetrussland geführt werden sollen.

LONDON, 24. 6.

Zu den Meldungen über verschollene amerikanische Schiffe teilt „Daily Mail“ aus New-York mit: Seit Januar seien schätzungsweise 20 Fahrzeuge, darunter nicht nur Küstenschoner, sondern auch Hochseeadamper und Segler verschiedener Nationen, verschwunden.

PARIS, 25. 6.

Nach einem Kabeltelegramm der „Chigago Tribune“ aus Peking wird amtlich bestätigt, dass japanische Truppen in der Nähe von Nikolajewsk in Ostsibirien von Bolschewisten angegriffen wurden und sich erbitterte Kämpfe entspannen. Die Bolschewisten sollen auch Ochotsk am gleichnamigen See besetzt haben.

Zur Wahrnehmung der deutschen Handelsinteressen in Moskau ist der Leiter der Aussenhandelsstelle im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Dr. Wiedenfeld, in Aussicht genommen.

Saarländische Kommunisten haben eine Informationsreise nach Russland angetreten. Die Kosten trägt die Sowjetregierung.

Englands Ausfuhr nach Russland.

Im Unterhause wurde von Regierungsseite mitgeteilt, dass seit Unterzeichnung des englisch-russischen Handelsabkommens für 512056 Pfund Sterling Waren nach Russland ausgeführt wurden. Ferner sind für 347122 Pfund Sterling Waren nach Estland ausgeführt worden, die, wie man annehme, zum grössten Teil für Sowjet-Russland bestimmt seien. — Laut „Daily Herald“ hat die britische Regierung Krassin, Klischkow und Birzin als personae gratas bei Ausführung des Handelsabkommens anerkannt. — Die russische Regierung hat ebenso das Personal der amtlichen britischen Mission für Russland zugelassen, das sich nach Moskau begibt.

Räterussland fordert

Englands Anerkennung.

WTB. London, 23 Juni. „Daily Telegraph“ meldet, dass Krassin um eine persönliche Unterredung mit Lloyd George nachgesucht hat. Die Räteregierung in Russland werde anscheinend ungeduldig wegen der Verzögerung der endgültigen Friedensregelung, Krassin habe jetzt den Auftrag erhalten, darauf zu bestehen, dass der Sowjetregierung die endgültige Anerkennung der gesetzlich bestehenden souveränen Macht zuteil werde.

Polen.

Der polnische Notenumlauf—91,3 Milliarden Mark.

Nach dem neuesten Ausweis der polnischen Landesdarlehenskasse hat der Papiergeldumlauf in Polen eine weitere Steigerung erfahren, so dass jetzt 91,300 Milliarden Mark Papiergeld im Umlauf sind. Solch angespanntes Arbeiten der Notenpresse kann nicht ohne Folgen bleiben.

Polnische Ausfuhr für Russland.

Wie die „Krasnaja Gazeta“ mittelt, beabsichtigt man in Polen, demnächst Manufakturwaren und landwirtschaftliche Maschinen von Fabriken in Polen sowie Salz nach Sowjetrußland auszuführen.

Sturz der polnischen Mark auch in Rumänien.

In der Woche vom 6. bis 11. Juni hat die polnische Mark auch in Bukarest und Braila den tiefsten bisher erreichten Kurs gehabt; sie stellte sich auf 100 poln. Mark 4 Lsl.

Antisemitisches.

Der sozialistische Warschauer „Robotnik“ veröffentlicht einen Bericht des Abg. Diamond über seine Konferenz mit der englischen Leader Party. Diamond schreibt u. a.:

Der Schweiß trat mir auf die Stirne, als ich bemerkte, dass ich mich für die Sünden der Faktoren, die in Polen zur Macht gelangt sind, verantworten wollte. Ich habe in meinem Leben viele Prüfungen abgelegt, aber diese sohelet mir eine der schwierigsten, ohne die Unwahrheit zu sagen. Es hält schwer, Sympathien für den polnischen Staat zu erwerben. Man muss alle Kräfte des Intellekts anstrengen, um den eigenen Glauben auf die Zuhörer zu übertragen. Es wurden mir viele Tatsachen von Uebergriffen und Gewalttaten gegenüber den Ukrainern und Juden, die Wirtschaft in den Grenzgebieten und so weiter vorgehalten.

Obers Wegdewood, der bekannte Abgeordnete apostrophierte mich am Schluss in folgender Weise: Sagen Sie Ihrer Regierung und Ihrer Volksgesamtheit, dass sie auf die Sympathie Englands nicht rechnen dürfen, solange es in Polen keine Gerechtigkeit gibt, solange Judenverfolgungen vorliegen. Als ich erwidern wollte, hinderte er mich durch eine Handbewegung daran und fügte hinzu: Sagen Sie nichts. Ich spreche auf Grund eigener Informationen.

Estland.

Die evangelische Kirche in Estland.

Die Sitzungen des estländischen Kirchentages wurden im Börsensaal in Reval eröffnet.

Aus dem Kirchenbericht über das Jahr 1920, den der Bischof vortrug, sei folgendes wiedergegeben. Es gibt in Estland 131 Kirchspiele. Eben stehen im Amt 121 selbständige Pastoren, darunter der Bischof und 15 Propste, 7 Adjunkten und 7 Vikare. 12 Stellen sind vakant, jedoch nicht so sehr wegen Mangel an Kandidaten, als wegen ungenügender, resp. ungeordneter Besoldungsverhältnisse.

Von der Regierung ist alles der Kirche gehörige Bauerland, sowie aller Kirchenwald enteignet worden. Auf Oesel ist in einigen Kirchspielen sogar Pasteratshofland mit den darauf befindlichen Gebäuden vom Staate übernommen worden.

Uebergetreten sind zur griech.-orth. Kirche (oder wie sie sich jetzt nennt: der apostolisch-rechtgläubigen Kirche) 74 Personen und zu Sekten 248. Dagegen sind aber zur ev.-luth. Kirche übergetreten aus der orthodoxen Kirche 989 und aus Sekten 49. Nur 9 Personen traten aus der Kirche aus, weil sie religionslos sein wollten. Im ganzen gibt es in Estland auch den kirchlichen Personalbüchern etwas weniger als 950,000 Lutheraner.

Deutsch-estnische Handelsbeziehungen.

Da infolge des hohen Standes der englischen Valuta die englischen landwirtschaftlichen Maschinen für die estnischen Bauern zu teuer sind, bestellen sie, wie das Revaler estnische Blatt „Päewaleth“ feststellt, die landwirtschaftlichen Maschinen nur aus Deutschland.—In Reval traf die erste in Deutschland bestellte Lokomotive von einer Mannheimer Fabrik ein. Die estnische Presse berichtet einstimmig, dass die Probefahrten der deutschen Lokomotive den glänzenden Stand der deutschen Industrie bewiesen hätte, und man sich davon überzeugt habe, daß die deutschen Erzeugnisse in keiner Beziehung den englischen nachstünden.

Inland.

Die Litauische Gesellschaft für regelrechte Jagd und Fischerei teilt ihren Mitgliedern mit, dass ein in

tausenden Jahre, mit Genehmigung des Landwirtschaftsministers, die Jagd auf wilde Enten am 29. Juni beginnt.

Ein litauisches Vizekonsulat in Königsberg.

Die litauische Regierung hat in Königsberg ein litauisches Vizekonsulat errichtet, dessen Amtsbereich sich auf die deutsch gebliebenen Teile der Provinz Ostpreussen und des früheren Abstammungsgebiets Marienwerder erstreckt. Zum Vizekonsul ist Herr Hermann Hasford in Königsberg, Henschestrasse 7, bestellt.

Janetschki. Gewählt wurden für das Stadtparlament 8 evangelische Letten.

Lettland.

Lettland und Vatikan.

Die Unterhandlungen Lettlands mit dem Vatikan, die der bisherige Gehilfe des Ausseministers Albat leitet, schreiten, wie „Jaun. Sin.“ erfahren, sehr erfolgreich fort. Die Unterzeichnung eines Konkordats ist in nächster Zukunft zu erwarten. Anlässlich des erfolgreichen Fortschreitens der Unterhandlungen und der zu erwartenden engen Verbindung mit dem Haupte der katholischen Kirche hat das Kardinalkollegium Lettland de jure anerkannt: Albat kehrt in diesen Tagen aus Rom nach Lettland zurück.

Jüdisches Leben in Libau.

An den Wahlen des jüdischen Gemeinderats beteiligten sich 75 Pzt. von der jüdischen Bevölkerung der Stadt. Es wurden im ganzen 3570 gültige Stimmen abgegeben. Im jüdischen Gemeinderat, der sich aus 50 Personen zusammensetzt, erlangten die Zionisten 15, die Orthodoxen 9, der „Bund“ 8, die Fleischer 7, die Parteilosen 3, die Jungzionisten 3, die Volkspartei 3 und die jungen Orthodoxen 2 Sitze.

Aus dem jüdischen Leben.

Antisemitismus in Reinkultur.

Gegen die ostjüdischen Einwanderer. Unter Bezugnahme auf den vom Ministerium des Innern gemachten Hinweis, dass der Zustrom ostjüdischer Emigranten aus Kongresspolen und Galizien eine ständige Zunahme der Arbeitslosigkeit, der Wohnungs- und Lebensmittelnot (!) zur Folge habe und zu schweren Schädigungen deutscher Volkstums führen müsse, hat der kommissarische Landrat des Kreises Oels durch eine Bekanntmachung im Kreisblatt die Ortspolizeibehörden und die Landjäger zu strenger Kontrolle solcher Einwanderer angewiesen. Falls diese in irgend einer Weise die Interessen Deutscher schädigen (!) werde ihre sofortige Ausweisung oder Internierung veranlasst werden. Die Bekanntmachung macht noch darauf aufmerksam, daß die ostjüdischen Emigranten vielfach vorschützen, sich nur vorübergehend in Deutschland anhalten zu wollen, bis die Möglichkeit eines Abtransports nach Palästina oder Amerika gegeben sei. Es hat sich aber herausgestellt, daß ein grosser Teil (!) der Zugewanderten nicht weiterzog, sondern sich dauernd hier festsetzte, weitere Ostjuden nach sich zog und durch betrügerische Geschäfte deutsches Volksgut schädigte. Kommentar überflüssig!

Aus deutscher Geisteswelt.

Höhere Ziffern im Buchverlag.

Nach der internationalen Statistik des geistigen Schaffens hat die Bucherscheinnung in Deutschland, die von 1913 bis 1918 von 35 078 auf 14 743 Neuerscheinungen gesunken war, 1919 mit 28 194 beinahe den Stand von 1914 wieder erreicht. Alle Literaturgebiete, mit Ausnahme der Militärwissenschaft, sind an dieser Zunahme beteiligt. Mit fast 16 000 Neuerscheinungen im engeren Sinne steht Deutschland wieder an der Spitze der literarischen Produktion der Welt.

Lokales.

Wegen Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei und Absicht, die bestehende Gesellschaftsordnung zu stürzen, wurde hier laut Urteil des Feldgerichts am 20. Juni Peter Warkalis standrechtlich erschossen.

Büchertisch.

Jakob Wassermann. Mein Weg als Deutscher und Jude. S. Fischer, Verlag, Berlin.

Wassermanns Wunsch ist, das Schicksal des Juden überhaupt zu kennzeichnen, der sich der deutschen Kultur, der deutschen Sprache, dem deutschen Wesen tief verwandt weiss und sich dennoch fremd fühlt, da er seine Arbeit, dem Deutschtum dargebracht, zwecklos vollstreckt, verhöhnt gar sieht. Die Leidenschaft, mit der Wassermann, letzten Endes außerstande, Antwort zu wissen, um dieses Problem kreist und es mit Argumenten umhüllt, ist ja nur graduell verschieden von den oft uneingestanden Kämpfen eines grossen Teils der heutigen deutsch-jüdischen Generation, soweit sie der zionistischen Idee fremd gegenübersteht. Sich uneingereicht fühlen und dennoch in Liebe deutschem Schicksal zugeteilt sein, das ist die mit Fragen und Fragwürdigkeit zersetzte Atmosphäre des deutschen Juden schlechthin. Der Zionist freilich wird mit intellektuellem Hochmut und unduldsam den Juden höhnen, für den hier ein Problem auch nur vorhanden ist. Er vergisst, daß der Jude, der, wie Wassermann, Jahrzehnte seines Lebens sich mit der Frage seiner Zugehörigkeit quält, und, gerade weil er wahrhaft bis zur Nalvität ist, unwortlos bleibt, sein Judentum ja gar nicht verleugnet.

UNSERE POST-ABONNENTEN

bitten wir um freundliche zeitige Erneuerung des Abonnements auf die

Litauische Rundschau

um Unterbrechungen in der Zustellung zu vermeiden.

Techn. gebild. KAUFMANN

langjähr. Erfahr. in erstklass. technisch. Unternehm., bilanzfähiger Buchhalter sprachkundig, 1-ma Referenzen, sucht passende Stellung.

Offerten an d. Exped. d. Lit. Rundsch. sub. A. K.

KUNSTLEDER (Gewebe)

Leistungsfähiges deutsches Werk sucht durchaus ruhigen, fleissigen, gut eingeführten

VERTRETER.

Angebote mit erforderlichen Einzelheiten an:

Rheinische Kunstleder-Werke

m. b. H.

CREFELD.

371

Ost-Export

Organ für den Warenaustausch zwischen Deutschland u. Osteuropa.

Verbreitungsgebiet: Finnland, Lettland, Litauen, Estland, Danzig, Memel, Polen, Tschechoslowakei, Ostereich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien.

Abonnementspreis Mk: 3.— vierteljährlich.

BERLIN, W. 57 Bülowstr. 66.

Vertretung fuer Litauen

„Litauische Rundschau“ Kowno,
Kelstucio g-vè 4.